

POSTULAT

Urheber	Raymond Borgeat, AdG/LA, Serge Métrailler, PDCC, David Crettenand, PLR, und Diego Clausen, CSPO
Gegenstand	Dachbörse für Photovoltaikanlagen
Datum	13.12.2019
Nummer	1.0328

Bei ihrem letzten Besuch im Wallis stellte Bundesrätin Simonetta Sommaruga fest, dass es im Emmental mehr Sonnenkollektoren gebe als im Wallis! Und das obwohl unser Kanton deutlich mehr Sonnenstunden verzeichnet als die genannte Region im Kanton Bern. Vor den Schülerinnen und Schülern des Kollegiums La Planta bestätigte die Bundesrätin, dass das Wallis in Sachen Photovoltaik federführend werden könnte. Diese Herausforderung sollte also angenommen werden. Doch dazu braucht es einen gewissen Ehrgeiz! Es reicht nicht zu sagen, dass die durchschnittliche Sonnenscheindauer im Wallis es ermöglicht, jährlich mehr als 1'400 kWh pro m² zu produzieren, im Vergleich zu rund 1'100 kWh im schweizerischen Durchschnitt.

2015 wurden im Wallis mittels Photovoltaik 60 GWh produziert; gemäss der Energiestrategie des Kantons besteht das Ziel darin, bis 2035 900 GWh zu produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen jährlich 1'400 Photovoltaikanlagen von je 50 m² installiert werden. Angesichts der Zahl der Neubauten pro Jahr in der Grössenordnung von 700 Einfamilienhäusern und 2'500 Wohnungen mag dieses Ziel unrealistisch erscheinen, ausser, wir stellen die erforderlichen Mittel bereit.

Idealerweise müssten sämtliche Dächer von Neubauten, mit Ausnahme jener mit einer ungünstigen Sonneneinstrahlung, mit Sonnenkollektoren ausgestattet werden. Eine solche Verpflichtung mag angesichts der kurzfristigen Zusatzkosten einer solchen Installation abschreckend wirken. Es ist festzuhalten, dass eine grosse Diskrepanz bestehen kann zwischen Personen, die einen Neubau oder eine Dachrenovation planen, und Personen oder Unternehmen, die in Photovoltaikanlagen investieren möchten. Diese Diskrepanz könnte durch die Schaffung einer «Dachbörse» aus dem Weg geräumt werden. Einzelpersonen oder Stockwerkeigentümer, die einen Neubau errichten oder ein Dach renovieren möchten, müssten dieser Börse eine künftig zur Verfügung stehende Dachfläche melden. Gleichzeitig könnten Unternehmen oder andere Einzelpersonen, die in diese erneuerbare Energie investieren möchten, solche Vorhaben unterstützen, indem sie im Rahmen von Energieprojekten Partnerschaften mit ihnen eingehen. Dabei handelt es sich um eine neue Finanzierungsart.

Schlussfolgerung

Die Postulanten verlangen von den verschiedenen Dienststellen, die sich mit den Bereichen Bau, Eigentum, Obligationenrecht, Raumentwicklung bzw. Energie befassen, die entsprechenden Rahmenbedingungen sowie die Schaffung einer Dachbörse zu prüfen.

Die Überlegungen sollen insbesondere folgende Fragen betreffen:

- Inwiefern wird bei der Bekanntmachung eines künftigen Bauvorhabens das Datenschutzgesetz eingehalten?
- Wie stark darf der Verpflichtungsgrad (Verpflichtung, Anreiz oder Freiwilligkeit) sowohl in Bezug auf die Meldung bei der Börse als auch auf die Bereitstellung einer Dachfläche sein?
- Wie sehen die wirtschaftlichen Modalitäten sowie die Auswirkungen auf das Eigentumsrecht im Falle einer solchen Bereitstellung aus?